

Maher al-Akhras setzt sich gegen die Gefangenschaft durch und beendet seinen 103 Tage dauernden Hungerstreik

Tamara Nassar, electronicintifada.net, 06.11.20

Maher al-Akhras setzte am Freitag seinen Hungerstreik aus, nachdem er, aus Protest gegen seine Inhaftierung ohne Anklage oder Gerichtsverhandlung durch Israel, 103 Tage lang Nahrung verweigert hatte.



Der Offizier drohte, „mein Leben zugrunde zu richten“, und dass „selbst, wenn ich herausgelassen würde, würde ich es bedauern“

Bildschirmaufnahme: middleeasteye.net

Al-Akhras traf diese Entscheidung, nachdem Israel zugestimmt hatte, ihn am 26. November zu entlassen, wenn der laufende Befehl zur Administrativhaft ausläuft. Derartige Befehle können endlos verlängert werden, aber Israel hat zugestimmt, seinen nicht zu verlängern.

Er wird die Restzeit seiner Haft im Krankenhaus verbringen, um sich von seinem Hungerstreik zu erholen, der ihn an den Rand des Todes gebracht hat. Der Wille des Gefangenen setzte sich durch gegen die Unterdrückung durch den Kerkermeister, stellte der Gefangenen-Club in einer Ankündigung seiner Entscheidung fest.

Der 49jährige Vater von sechs Kindern stammt aus der besetzten Stadt Silat al-Dahr, nahe Jenin in der Westbank, wo er eine Milchfarm besitzt.

„Ich will nicht sterben. Ich liebe das Leben. Ich wähle den Tod nicht,“ sagte er diese Woche zu *Tel Aviv Daily* von *Haaretz*. „Aber ich bleibe standfest, bis alle von uns frei sein werden als menschliche Wesen.“

Al-Akhras wies die Anschuldigung zurück, dass er eine Gefahr darstelle. „Ich bin keine Gefahr für niemanden. Nicht für israelische Bürger und nicht für irgendeinen anderen Bürger in der Welt. Ich möchte, dass wir in Frieden leben, Juden und Araber“, sagte er. „Danach sehne ich mich. Ich möchte nicht, dass wir die Waffen erheben und die einen die anderen bekämpfen.“

Bedroht

Al-Akhras hat schon zuvor insgesamt fünf Jahre in israelischen Gefängnissen verbracht. Das israelische Militär verhaftete ihn erneut am 27. Juli. Er sagte *Haaretz* gegenüber, dass man ihm kurz nach seiner Verhaftung ein Telefon in die Hand drückte und er mit einem Kommandanten von Israels Inlandsgeheimdienst *Shin Bet* sprach.

Der Offizier drohte, „mein Leben zugrunde zu richten“, und dass „selbst dann, wenn ich herausgelassen würde, ich es zu bedauern würde,“ erinnert sich al-Akhras. Unmittelbar nach dem Telefonanruf fing al-Akhras an, Nahrung zu verweigern. Das *Shin Bet* verhörte ihn nicht, sagte al-Akhras.

Ein israelischer Militärrichter verfügte dann, dass eine geheime Nachricht gegen al-Akhras keine Berechtigung sei, um seine Haft zu verlängern und versuchte ihn freizulassen, sagte er.

Aber der *Shin Bet* verlangte mehr Zeit, um ihn zu verhören. Al-Akhras sagte, er sei dann auch nicht verhört worden, sondern ein Polizeioffizier habe ihn kurz befragt.

„Er sagte, der Verdacht bestehe, dass ich gemeinsam mit anderen Leuten mit einer Organisation in Verbindung stehe,“ erinnert sich al-Akhras.

Der Richter hatte wieder die Absicht, seine Freilassung zu verfügen, stellte dieses aber zurück, weil *Shin Bet* sagte, man überlege, al-Akhras in Administrationshaft zu verlegen – Haft ohne Anklage oder ohne Gerichtsverhandlung.

Dann erhielt er die Anordnung zu einer vier Monate langen Administrativhaft.

„Freiheit oder Tod“

Während seines Hungerstreiks blieb al-Akhras dabei: Seine einzigen Bedingungen seien: „Freiheit oder Tod“. Er blieb bei seiner Versicherung, dass es einzig in den Händen Israels läge, ihn zu entlassen, aber sie zogen vor, ihn weiterhin ohne Anklage einzusperren.

„Es ist die Absicht des Staates, mich zu exekutieren und zu liquidieren,“ sagte er zu *Haaretz*. „Die Entscheidung liegt nicht in meinen Händen, sie wird durch das israelische Rechtssystem bestimmt“.

Al-Akhras, der sich zurzeit im *Kaplan Medical Center* in der israelischen Stadt Rehovot befindet, sagte *Haaretz* gegenüber, dass der Direktor einer der Krankenhausabteilungen versuchte, ihn zwangszu-ernähren, indem er ihm am 42. Tag seines Hungerstreiks Nahrung durch die Venen zu pumpte.

„Sie versuchten, mich an das Bett anzubinden. Aber ich war stark, und ließ es sie nicht machen,“ sagte er und fügte hinzu, dass er nach dieser Behandlung nicht mehr wieder aus dem Bett aufstehen konnte.

Ein Sprecher des Krankenhauses sagte, dass die Ärzte keine Behandlung gegen den Willen von al-Akhras vorhatten, oder ihn physisch einschränkten.

Selbst wenn Israel besondere Schuld bei al-Akhras gefunden hätte - Israels militärische „Känguruh“-Gerichte* sprechen fast 100 % der Palästinenser für schuldig!**

Israels oberster Gerichtshof wies zahllose Petitionen des Rechtsanwalts von al-Akhras, Ahlam Haddad zurück, diesen zu entlassen, obwohl der Gerichtshof zugeben musste, dass er aufgrund seines körperlichen Zustands keine mögliche Bedrohung darstellte. Stattdessen hatte der Gerichtshof seine Anordnung zur Administrativhaft „unterbrochen“.

Diese Verfügung, die „Einfrieren“ genannt wird, erlaubt es nicht, dass der Gefangene entlassen wird, sondern stellt lediglich Hindernisse gegen eine Berufung auf.

Palästinenser feiern al-Akhras Standhaftigkeit und Mut und erweisen ihm Anerkennung dafür auf nationaler und globaler Ebene für palästinensische politische Gefangene mobilisiert zu haben. Israel hält zurzeit 4.400 Palästinenser in seinen Gefängnissen fest, darunter 350 in Administrativhaft.

Übersetzung: Gerhilde Merz für Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/tamara-nassar/maher-al-akhras-prevails-over-jailer-ends-103-day-hunger-strike>

* Kangaroo court: Scheingericht, in dem die Prinzipien von Recht und Gerechtigkeit missachtet oder pervertiert werden

** <https://www.hrw.org/news/2017/06/04/israel-50-years-occupation-abuses>